

Die Weltweite Evangelische Allianz in Bonn

Die Weltweite Evangelische Allianz (WEA) ist ein **Netzwerk von Gemeinden und Kirchen in 129 Ländern** und über **100 internationalen Nichtregierungsorganisationen**, die sich zusammengeschlossen haben, um mehr als **600 Millionen evangelikalen Christinnen und Christen** eine gemeinsame Identität, Stimme und Plattform zu verleihen. Die WEA gründet sich auf dem historischen christlichen Glauben, wie er sich in der evangelikalen Tradition ausdrückt.

Als Sitz zahlreicher Organisationen der Vereinten Nationen und internationaler Nichtregierungsorganisationen hat sich Bonn über die letzten Jahre zunehmend zu einem **Knotenpunkt für die internationale Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung** unter dem Motto „Nachhaltigkeit gestalten“ entwickelt.

Viele Evangelische Allianzen und Kirchengemeinden arbeiten bereits an Themen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung / Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Die WEA möchte die **Wirkung und Sichtbarkeit dieses Engagements** auf verschiedenen Ebenen weiter steigern und **evangelikale Überzeugungen und Perspektiven** gegenüber globalen und nationalen Stakeholdern und Interessensgruppen effektiv **kommunizieren**.

Vor diesem Hintergrund richtet die WEA eine **Repräsentanz in Bonn** ein, um ihre Arbeit mit den Aktivitäten und Strukturen der Vereinten Nationen und anderer Akteure der internationalen Zusammenarbeit in Bonn zu verbinden. Die neue **WEA-Plattform** umfasst **drei Büros**:

WEA Verbindungsbüro zu den Vereinten Nationen

Neben den Verbindungsbüros bei den Vereinten Nationen in New York City (USA) und Genf (Schweiz) richtet die WEA ein Verbindungsbüro bei den Vereinten Nationen in Bonn ein, um die **strategische Stakeholder-Arbeit zu stärken** und die **Verbindungen** zwischen WEA-Mitgliedern und internationalen und nationalen politischen Entscheidungsträgern zu **vertiefen**.

WEA Sustainability Center (WEASC)

Die **Ziele für nachhaltige Entwicklung / Agenda 2030** der Vereinten Nationen können nicht erreicht werden ohne religiöse Organisationen und Gemeinschaften einzubinden. Die Vereinten Nationen und nationale Regierungen haben dies erkannt und verschiedene Initiativen zur Zusammenarbeit mit religiösen Akteuren ins Leben gerufen. Die WEA wird sich mit den Vereinten Nationen, Regierungen und anderen (religiösen und glaubensbasierten) Nichtregierungsorganisationen vernetzen, um zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung beizutragen.

Als eine spezielle Arbeitsgruppe für Umwelt arbeitet die **WEA Creation Care Task Force (CCTF)** daran, evangelikale Christinnen und Christen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt auszurüsten und das Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung zu schärfen. Die CCTF hat wertvolle Wissensressourcen entwickelt und ein breites Netzwerk an Partnerschaften aufgebaut. Mit dem neuen WEASC als Plattform wird die CCTF mit internationalen Organisationen, Regierungen und gleichgesinnten Nichtregierungsorganisationen an einem Strang ziehen, um die Kapazitäten evangelikaler Organisationen für Schöpfungsbewahrung auf nationaler und globaler Ebene wirksam zu verknüpfen und zu nutzen.

WEA Büro für Internationalen Interreligiösen Dialog

Viele Mitglieder der WEA befassen sich mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Menschenrechte. Mit einem Büro für Internationalen Interreligiösen Dialog sucht die WEA den **Dialog mit Organisationen und Gemeinschaften anderer Religionen**, um Raum für gegenseitige Verständigung zu schaffen. Die WEA sieht dies als Teil ihres christlichen Engagements für friedliche Gesellschaften an. Die WEA arbeitet strategisch mit politischen Stakeholdern, zivilgesellschaftlichen Akteuren und anderen religiösen Organisationen zusammen, die sich für **Religions- und Glaubensfreiheit** aussprechen.

Mit dem Büro für Internationalen Interreligiösen Dialog wird die WEA effektiver am aktuellen Diskurs über "**Religion und Entwicklung**" teilhaben. Sie möchte die Stimme der lokalen Kirchen und der nationalen und regionalen Evangelischen Allianzen hörbar machen, da die Herausforderungen, die die Vereinten Nationen auf globaler Ebene in diesem Bereich diskutieren und angehen, für viele ihrer Mitglieder die tägliche Lebensrealität darstellen.